



---

**Musterfortbildungscurriculum  
für Medizinische Fachangestellte  
„Onkologie“**

---

**Herausgeber: Bundesärztekammer**

**Musterfortbildungscurriculum  
für Medizinische Fachangestellte  
„Onkologie“**

---

**2. Auflage 2025**



**Texte und Materialien der Bundesärztekammer  
zur Fort- und Weiterbildung**

---

Musterfortbildungscurriculum für Medizinische Fachangestellte

„Onkologie“

Alle Rechte, insbesondere das Recht zur Vervielfältigung, Mikrokopie und zur Einspeicherung in elektronische Datenbanken sowie zur Übersetzung in Fremdsprachen für alle veröffentlichten Beiträge vorbehalten. Nachdruck und Aufnahme in elektronische Datenbanken, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Bundesärztekammer.

Die in diesem Musterfortbildungscurriculum verwendeten Personen- und Berufsbezeichnungen schließen alle Geschlechtsidentitäten ein.

© 2025 Bundesärztekammer, Arbeitsgemeinschaft der deutschen Ärztekammern. Berlin

# Inhaltsverzeichnis

## Inhalt

<b>1 Einführung</b> .....	2
1.1 Hintergrund und Vorbemerkungen.....	2
1.2 Ziel des Musterfortbildungscurriculums.....	3
<b>2 Formalien zur Durchführung</b> .....	3
2.1 Aufbau des Musterfortbildungscurriculums & Dauer der Fortbildung.....	3
2.2 Teilnahmevoraussetzungen .....	3
2.3 Anerkennung, Anrechnung & allgemeine Empfehlungen für die Veranstalter der Fortbildung.....	4
2.4 Überblick über Inhalte und Stundenverteilung.....	4
<b>3 Didaktik, Zielbeschreibung &amp; Inhalte des Musterfortbildungscurriculums „Onkologie“</b> .....	6
3.1 Empfehlungen für die Dozentinnen & Dozenten zur didaktischen Methodik.	6
3.2 Zielbeschreibung in Form von Handlungskompetenzen .....	7
3.3 Modulinhalte – Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten .....	7
<b>4 Abschluss &amp; Zertifikat</b> .....	13
4.1 Lernerfolgskontrolle .....	13
Anlage I: Erläuterung zur Facharbeit (zur Vorbereitung des Kolloquiums).....	15
Anlage II: Formvorgaben zur Facharbeit .....	16
Anlage III: Eigenständigkeitserklärung zur Facharbeit.....	17

# 1 Einführung

## 1.1 Hintergrund und Vorbemerkungen

Krebserkrankungen stellen die zweithäufigste Todesursache in Europa dar. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels ist ein weiterer Anstieg von Krebsneuerkrankungen zu erwarten. Zudem werden Krebsbehandlungen immer komplexer. Die medizinische Versorgung von Krebspatientinnen und -patienten ist somit wesentlicher Bestandteil der ärztlichen Tätigkeit. Infolgedessen besteht ein hoher Bedarf an onkologisch qualifiziertem Personal in onkologischen Einrichtungen.

Demzufolge müssen Inhalte und Formen der Aus- und Fortbildung sich an den verändernden Versorgungsbedarfen, dem wissenschaftlichen und technischen Fortschritt sowie an der Effizienz der Leistungserbringung ausrichten. Der anhaltend rasante medizinisch-technische Fortschritt führt stetig zu neuen Erkenntnissen in Diagnose- und Therapieverfahren. Diese Gesamtentwicklung erfordert es, dass alle Beteiligten, so auch Medizinische Fachangestellte<sup>1</sup>, dem medizinisch-technischen Fortschritt und der Versorgungssituation entsprechende Handlungskompetenzen erlangen.

Die Onkologie-Vereinbarung („Vereinbarung über die qualifizierte ambulante Versorgung krebskranker Patienten / Onkologie-Vereinbarung“) regelt die qualifizierte ambulante Versorgung krebskranker Patientinnen und Patienten. In § 5 Abs. 1.4 sieht diese vor, dass für die Durchführung ärztlicher Behandlungen Medizinische Fachangestellte im Rahmen der Delegation hinzugezogen werden können. Diese bedürfen einer besonderen onkologischen Qualifikation, die mit dem Musterfortbildungscurriculum „Onkologie“ der Bundesärztekammer erworben werden kann. Nach erfolgter Qualifizierung ist gemäß den Bestimmungen des § 7 Abs. 3 der Onkologie-Vereinbarung jährlich mindestens eine onkologische Fortbildungsveranstaltung, die von der zuständigen Landesärztekammer oder Kassenärztlichen Vereinigung anerkannt ist, zu absolvieren.

Das vorliegende Musterfortbildungscurriculum reagiert auf den zunehmenden Fortbildungsbedarf und damit einhergehend auf die speziellen Anforderungen im Fachbereich „Onkologie“. Es wurde unter Federführung der Bundesärztekammer in Zusammenarbeit mit Expertinnen und Experten der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin e.V., der Deutschen Gesellschaft für Hämatologie und Medizinische Onkologie (DGHO), der MedKom Akademie GmbH, der Ärztekammer Westfalen-Lippe, der Landesärztekammer Hessen und unter Einbeziehung des Verbandes medizinischer Fachberufe e.V. erstellt.

Das Musterfortbildungscurriculum „Onkologie“ wurde nach Beratung des Ausschusses „Medizinische Fachberufe“ der Bundesärztekammer am 07.04.2025 im Vorstand der Bundesärztekammer am 10.04.2025 beschlossen und den Landesärztekammern sowie den ärztlichen Fachverbänden zur einheitlichen Anwendung empfohlen.

---

<sup>1</sup> bis 2006: Arzthelferinnen/Arzthelfer

## 1.2 Ziel des Musterfortbildungscurriculums

Das Musterfortbildungscurriculum zielt auf die Vertiefung und Erweiterung von Wissen, Fertigkeiten und Fähigkeiten von Medizinischen Fachangestellten für den beruflichen Tätigkeitsbereich der Onkologie ab und soll dazu befähigen, krebskranke Menschen aller Altersstufen in ihren verschiedenen Krankheitsphasen unter Berücksichtigung ihrer körperlichen, sozialen, geistigen und seelischen Bedürfnisse zu unterstützen und anzuleiten sowie in allen Phasen des Krankheitsgeschehens Patientinnen und Patienten sowie deren An- und Zugehörige angemessen zu begleiten. Medizinische Fachangestellte wirken aktiv bei der Planung, Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von ärztlichen Tätigkeiten im gesamten Versorgungssetting mit. Das Musterfortbildungscurriculum besteht aus fachspezifischen Modulen und berücksichtigt in den jeweiligen Modulen die spezifische Kompetenzentwicklung für Medizinische Fachangestellte im Bereich der „Onkologie“. Die Fortbildungsziele sind in Form von komplexen Handlungskompetenzen formuliert (siehe Kapitel 3.2) und auf Aufgaben- und Arbeitsprozesse hin ausgerichtet. Sie sind mit curricularen Inhalten unterlegt, mit denen spezifische Wissens-, Fähigkeits- und Fertigungsziele erreicht werden.

## 2 Formalien zur Durchführung

### 2.1 Aufbau des Musterfortbildungscurriculums & Dauer der Fortbildung

Das Musterfortbildungscurriculum besteht aus 12 Modulen, die jeweils eine unterschiedliche Anzahl an Unterrichtseinheiten (UE) umfassen. Eine UE hat einen zeitlichen Umfang von 45 Minuten. Das Musterfortbildungscurriculum „Onkologie“ für Medizinische Fachangestellte umfasst insgesamt 120 Unterrichtseinheiten in Form einer berufsbegleitenden Fortbildung, die fachtheoretischen und fachpraktischen Unterricht umfasst. Die erfolgreiche Fortbildungsteilnahme schließt mit der erfolgreichen Teilnahme am Kolloquium ab (siehe Kapitel 4).

Die Fortbildung ist innerhalb von 3 Jahren zu absolvieren.

### 2.2 Teilnahmevoraussetzungen

Die Teilnahme an der Fortbildung setzt

- die Berufsausbildung und erfolgreiche Prüfung zur/zum Medizinischen Fachangestellten

oder

- die Berufsausbildung und erfolgreiche Prüfung zur/zum Arzthelfer/in

oder

- die Berufsausbildung und erfolgreiche Prüfung nach dem Pflegeberufegesetz

oder

- die Berufsausbildung und erfolgreiche Prüfung in einem vergleichbaren geregelten Gesundheitsberuf oder Gesundheitsfachberuf

**und**

eine Beschäftigung von 6 Monaten in der ambulanten oder stationären onkologischen Versorgung

oder

einen Nachweis eines Praktikums in einer onkologischen Einrichtung von mindestens 3 x 8 Stunden (*dieser Nachweis muss dem Veranstalter rechtzeitig vor Durchführung der Lernerfolgskontrolle vorliegen*)

voraus.

### 2.3 Anerkennung, Anrechnung & allgemeine Empfehlungen für die Veranstalter der Fortbildung

Die mögliche wechselseitige Anrechnungsfähigkeit der Module aus dem Musterfortbildungscurriculum „Palliativversorgung“ ist sorgfältig zu prüfen.

Das Musterfortbildungscurriculum kann als Wahlteil für die Aufstiegsfortbildung „Fachwirt/-in für ambulante medizinische Versorgung“ (Geprüfter Berufsspezialist / geprüfte Berufsspezialistin für ambulante medizinische Versorgung) gemäß § 1 Abs. 4 in Verbindung mit § 54 Berufsbildungsgesetz durch die Landesärztekammern anerkannt werden.

Das Modul 3: „Allgemeine medizinische Grundlagen der Onkologie und Palliativmedizin“ und das Modul 4: „Versorgung und Betreuung der Patientinnen und Patienten“ dieses Musterfortbildungscurriculums „Onkologie“ sind auf das Musterfortbildungscurriculum „Nicht-ärztliche Praxisassistentin“ anrechenbar.

#### **Allgemeine Empfehlungen für die Veranstalter der Fortbildung**

Es empfiehlt sich in jedem Fall dringend, dass Veranstalter der Fortbildungsmaßnahme vorab eine Äquivalenzanerkennung durch die zuständige Landesärztekammer vornehmen lassen.

Eine entsprechende medizintechnische (Grundlagen-)Ausstattung ist von den Veranstaltern für praktische Übungssequenzen der Fortbildungsteilnehmenden bereitzustellen.

Die jährlich durchzuführende Fortbildung sollte einen zeitlichen Mindestumfang von 6 UE umfassen.

### 2.4 Überblick über Inhalte und Stundenverteilung

<b>Musterfortbildungscurriculum „Onkologie“</b>		
<b>Fachtheoretischer und fachpraktischer Unterricht</b>		<b>Unterrichtseinheiten (UE)</b>
		1 UE entspricht 45 Minuten
<b>Modul 1:</b>	Wahrnehmung und Motivation	8 UE
<b>Modul 2:</b>	Rollenbild und Aufgabenfelder	4 UE
<b>Modul 3:</b>	Allgemeine medizinische Grundlagen der Onkologie und Palliativmedizin	5 UE

<b>Modul 4:</b>	Versorgung und Betreuung der Patientinnen und Patienten	4 UE
<b>Modul 5:</b>	Ausgewählte Krankheitsbilder beschreiben in der Onkologie	13 UE
<b>Modul 6:</b>	Spezielle onkologische Grundlagen und Therapien	26 UE
<b>Modul 7:</b>	Patienten- und Angehörigenedukation	6 UE
<b>Modul 8:</b>	Psychosoziale Bewältigungsstrategien für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bereich der onkologischen und palliativmedizinischen Versorgung	9 UE
<b>Modul 9:</b>	Dokumentation, rechtliche und ausgewählte ethische Grundlagen	5 UE
<b>Modul 10:</b>	Therapeutische und pflegerische Interventionen	13 UE
<b>Modul 11:</b>	Psychoonkologische Grundlagen, Nachsorge und die Rehabilitation	9 UE
<b>Modul 12:</b>	Best Practice	4 UE
<b>Gesamter fachtheoretischer und fachpraktischer Unterricht</b>	Module 1 bis 12	106 UE

<b>Kolloquium (Fachgespräch)</b>	mit entsprechender Vorbereitung einer Facharbeit anhand eines Patientenbeispiels	14 UE
<b>Gesamt:</b>		<b>120 UE</b>

### 3 Didaktik, Zielbeschreibung & Inhalte des Musterfortbildungscurriculums „Onkologie“

#### 3.1 Empfehlungen für die Dozentinnen & Dozenten zur didaktischen Methodik

In dem vorliegenden Musterfortbildungscurriculum sind die Zielvorgaben in Form von Handlungskompetenzen formuliert. Diese sind durch eine Gliederung der Inhalte nach fachsystematischen Gesichtspunkten unterlegt. Das Musterfortbildungscurriculum ist von den Veranstaltern nach didaktisch-methodischen Kriterien als Fortbildungskonzept so zu entwickeln und auszugestalten, dass Theorie und Praxis verbunden werden. Denkbar und sinnvoll sind sowohl Wochen- als auch Wochenendkurse. Der konsekutive modulare Aufbau der Inhalte ist hierbei zu beachten.

Durch die ergebnisorientierten Formulierungen von Zielen und Kompetenzen auf verschiedenen Taxonomiestufen (z. B. wissen/verstehen, anwenden/tun, reflektieren/beurteilen) sollen die gewünschte Lernzielerreichung und der Praxisbezug des Curriculums gewährleistet werden. Begründet durch die zu erreichenden Handlungskompetenzen soll die Fortbildungskonzeption vorrangig auf physische oder virtuelle Präsenzveranstaltungen ausgerichtet sein, um die erforderlichen Fertigkeiten und Fähigkeiten zu erlangen. Neben der klassischen Art des Vortrags in Form des Frontalunterrichts empfiehlt sich der Einsatz verschiedener Unterrichtsformen, z. B. Arbeitsgruppen, Rollenspiele, Fallbetrachtungen, Problemorientiertes Lernen, Simulationen, gezieltes Literaturstudium. Die Fortbildung kann als Blended Learning in Form einer inhaltlich und didaktisch miteinander verzahnten Kombination aus physischen oder virtuellen Präsenzveranstaltungen und tutoriell unterstütztem E-Learning (online gestütztes, inhaltlich definiertes, angeleitetes Selbststudium) durchgeführt werden. Der Anteil an tutoriell unterstütztem E-Learning kann maximal 40 Prozent betragen und bezieht sich hierbei auf den gesamten fachtheoretischen und fachpraktischen Unterricht (106 UE), dies entspricht maximal 42 UE.

Die Kursgröße sollte 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer nicht überschreiten.

Ein Kurstag sollte nicht mehr als maximal 10 Unterrichtseinheiten (à 45 Minuten) umfassen.

### 3.2 Zielbeschreibung in Form von Handlungskompetenzen

Durch die erfolgreiche Absolvierung der Fortbildung „Onkologie“ erwerben Medizinische Fachangestellte folgende Handlungskompetenzen, die die Ziele dieser Fortbildung genauer definieren.

Medizinische Fachangestellte

- unterstützen Ärztinnen und Ärzte bei der Vorbereitung, Durchführung, Überwachung und Nachbereitung komplexer onkologischer und palliativmedizinischer Therapien (subkutan, intravenös, oral, multimodal), insbesondere im Bereich der Zytostatika-Applikation,
- wirken aktiv bei therapeutischen und pflegerischen Interventionen mit,
- informieren die Patientinnen und Patienten nach ärztlicher Absprache über Behandlungsabläufe und überwachen und koordinieren den weiteren Behandlungsprozess,
- führen die psychosoziale Betreuung der Patientinnen und Patienten und deren Angehörigen durch und setzen Strategien zur Bewältigung von Stress und Trauer ein,
- kommunizieren situationsgerecht mit Patientinnen und Patienten und deren Angehörigen während der ambulanten oder stationären Versorgung,
- unterstützen Patientinnen und Patienten nach ärztlicher Weisung ressourcen- und bedarfsgerecht hinsichtlich der Symptom- und Schmerzkontrolle, der Ernährung und der Stoffwechselkontrolle,
- führen fachspezifische Dokumentationsaufgaben durch,
- setzen Strategien zur Bewältigung von Ansprüchen an die Berufsrolle und Stress ein,
- setzen im Sinne des „lebenslangen Lernens“ neues Wissen, neue Methoden sowie Arbeitstechniken und -verfahren selbstständig um.

### 3.3 Modulinhalte – Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten

#### **Modul 1: Wahrnehmung und Motivation** **8 UE**

- 1.1 Modelle der Selbst- und Fremdwahrnehmung verstehen
- 1.2 Motivation und Bedürfnisse einschätzen
- 1.3 Patienten und betreuende Personen zur Mitwirkung motivieren
- 1.4 Besonderheiten spezifischer Patientengruppen berücksichtigen
- 1.5 Soziales Umfeld einschätzen

#### **Modul 2: Rollenbild und Aufgabenfelder** **4 UE**

- 2.1 Berufliche Entwicklung fördern
- 2.2 Qualifizierung durch Fortbildung entwickeln
- 2.3 Delegationsfähige Leistungen/Aufgaben übernehmen

- 2.4 Umgang mit digitalen Tools zur Symptomerfassung und zum Coaching (digitale Gesundheitsanwendungen [DiGAs]) verstehen
- 2.5 Recherchen/digitale Informationsquellen professionell nutzen
- 2.6 Bei klinischen Studien unterstützen

**Modul 3: Allgemeine medizinische Grundlagen der Onkologie und Palliativmedizin** **5 UE**

- 3.1 Begriffe definieren und Entwicklungen kennen
  - 3.1.1 Terminologie
- 3.2 Aufgaben des nichtärztlichen Fachpersonals benennen
  - 3.2.1 Onkologie
  - 3.2.2 Hämatologie
  - 3.2.3 Palliativmedizin
- 3.3 Risikofaktoren und Vorsorgemaßnahmen kennen
- 3.4 Therapieansätze, Prognosen und Fehleinschätzungen kennen
  - 3.4.1 Kuration
  - 3.4.2 Adjuvante, neoadjuvante Behandlung
  - 3.4.3 Palliation
  - 3.4.4 Beste symptomatische Behandlung
- 3.5 Diagnostik benennen

**Modul 4: Versorgung und Betreuung der Patientinnen und Patienten** **4 UE**

- 4.1 Bei medizinischen Maßnahmen in der Versorgung und Betreuung von Onkologie- und Palliativpatienten mitwirken
- 4.2 Ernährungsmaßnahmen durchführen
  - 4.2.1 Ernährung (oral, enteral, parenteral etc.)
- 4.3 Stoffwechselkontrolle durchführen
  - 4.3.1 Flüssigkeitsbilanz
  - 4.3.2 Ausscheidung
  - 4.3.3 Obstipation
- 4.4 Bei Schmerzkontrollen/-therapien mitwirken

**Modul 5: Ausgewählte Krankheitsbilder in der Onkologie** **13 UE**

Ausgewählte Krankheitsbilder beschreiben:

- 5.1 Bronchialkarzinom
- 5.2 Mammakarzinom u. a. gynäkologische Tumore
- 5.3 Kolorektales Karzinom u. a. GI-Tumore
- 5.4 Prostatakarzinom und andere urologische Tumore
- 5.5 Hauttumore

- 5.6 Maligne Lymphome
- 5.7 Chronische myeloproliferative Erkrankungen
- 5.8 Leukämien
- 5.9 Seltene Tumore
- 5.10 Sarkome

**Modul 6: Spezielle onkologische Grundlagen und Therapien 26 UE**

- 6.1 Tumorzellenentwicklung und Tumorbiologie kennen
  - 6.1.1 Histologie und Zytologie
- 6.2 Grundprinzipien nicht-medikamentöser Tumortherapie kennen
  - 6.2.1 Strahlentherapie – Therapiegrundprinzipien, Bestrahlungsfelder, Lokalisation
  - 6.2.2 Kombinierte Radio-Chemotherapie
  - 6.2.3 Immunsupprimierte Patientinnen und Patienten
  - 6.2.4 Chirurgische/lokal ablativ Therapien
- 6.3 Grundprinzipien klassischer und moderner medikamentöser Tumortherapien kennen
  - 6.3.1 Chemotherapie
  - 6.3.2 Immuntherapien
  - 6.3.3 Zielgerichtete Therapien
  - 6.3.4 Angiogenese-Hemmstoffe
  - 6.3.5 Antikörperwirkstoffkonjugate
  - 6.3.6 Hormontherapie (antihormonelle Therapie)
- 6.4 Arzneimittelverordnung - Orale Tumortherapeutika erklären und Nebenwirkungen erkennen
  - 6.4.1 Einnahmeverordnungen
  - 6.4.2 Ernährung und Eigenmedikation des Patienten erfassen (nicht rezeptpflichtige Arzneimittel, Wellnesspräparate, Grapefruitsaft etc.)
  - 6.4.3 Interaktionen mit anderen Arzneimitteln
  - 6.4.4 Altersunabhängige therapierelevante Multimorbiditäten
- 6.5 Sicher mit Zytostatika umgehen
  - 6.5.1 Vorbereitung
  - 6.5.2 Anwendung
  - 6.5.3 Entsorgung
- 6.6 Interventionen in Notfallsituationen durchführen
  - 6.6.1 Paravasate
  - 6.6.2 Allergische Reaktionen
  - 6.6.3 Blutungen
  - 6.6.4 Infektionen, Mukositis
  - 6.6.5 Andere Notfallsituationen: Luftnot, Blutdruckentgleisungen, Bewusstseinsverlust, schwere Angstzustände
- 6.7 Grundprinzipien der Stammzelltransplantation sowie der CAR-T-Zelltherapie kennen

- 6.8 Maßnahmen der Transfusion von Blut und Blutkomponenten begleiten
  - 6.8.1 Rechtliche Grundlagen
- 6.9 Substanzklassenspezifische Nebenwirkungen und Komplikationen erkennen
  - 6.9.1 akute Nebenwirkungen
  - 6.9.2 mittelfristige Nebenwirkungen
  - 6.9.3 langfristige Nebenwirkungen
  - 6.9.4 Zweittumore
- 6.10 Möglichkeiten und neue Entwicklungen supportiver Therapie, einschließlich Schmerztherapien kennen
- 6.11 Impfeempfehlungen bei Tumorpatientinnen und -patienten fachkundig weiterleiten

**Modul 7: Patienten- und Angehörigenedukation**

**6 UE**

- 7.1 Patientenedukation anwenden
  - 7.1.1 Empowerment
  - 7.1.2 Interaktionsprozess und Rolle des Beraters
  - 7.1.3 Einflussfaktoren
  - 7.1.4 Persönlichkeitsstrukturen
    - 7.1.4.1 Besonderheiten chronisch kranker Menschen
    - 7.1.4.2 Interkulturelle Aspekte
    - 7.1.4.3 Soziales Umfeld (u. a. Angehörige als Ressource mit eigenen Bedürfnissen)
    - 7.1.4.4 Verständnis und Navigation durch das Versorgungssystem
- 7.2 Strukturiertes, lösungs-/ergebnisorientiertes Gespräch führen
  - 7.2.1 Feststellung des Unterstützungsbedarfs und Erkennen von Ressourcen
  - 7.2.2 Zielvereinbarungen
  - 7.2.3 Dokumentation und Evaluation
- 7.3 Exemplarische Fallberatungen mit Anwendungsbezug durchführen

**Modul 8: Psychosoziale Bewältigungsstrategien für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bereich der onkologischen und palliativmedizinischen Versorgung**

**9 UE**

- 8.1 Gesprächsführungsstrategien anwenden
  - 8.1.1 Informations- und Beratungsgespräche
  - 8.1.2 Konfliktgespräche
  - 8.1.3 Deeskalierende Gesprächsführung
- 8.2 Sterbende betreuen und begleiten
  - 8.2.1 Persönliche Einstellungen zu Tod und Sterben reflektieren
  - 8.2.2 Persönliche Erlebnisse von Trauer und Abschied reflektieren
  - 8.2.3 Persönliche Ressourcen und Belastbarkeitsgrenzen
  - 8.2.4 Gefühlswelten und Reaktionsweisen Sterbender
  - 8.2.5 Angehörige betreuen und begleiten

- 8.2.5.1 Auswirkungen der Erkrankung auf Angehörige
- 8.2.5.2 Motivation der Angehörigen und Betreuerinnen oder Betreuer zur hilfreichen Begleitung und Unterstützung der Patientin oder des Patienten
- 8.2.5.3 Information der Angehörigen und Betreuerinnen oder Betreuer über die Beratungs- und Unterstützungsmöglichkeiten
- 8.2.6 Umgang mit dem Komplex „Assistierter Suizid“
- 8.3 Stressoren reflektieren und Bewältigungsstrategien anwenden
  - 8.3.1 Burn-out-Factoring
  - 8.3.2 Persönliche Wertvorstellungen und Ressourcen definieren
  - 8.3.3 Gefühle von Hilflosigkeit und andere Emotionen reflektieren
  - 8.3.4 Burnout-Prophylaxe
  - 8.3.5 Supervision, Fallkonferenz, Balint-Gruppen in der Durchführung kennen
  - 8.3.6 Professionelle Begleitung und Umgang mit akuten Todesfällen

**Modul 9: Dokumentation, rechtliche und ausgewählte ethische Grundlagen**

**5 UE**

- 9.1 Therapiekontrolle im eigenen Aufgabenbereich dokumentieren und Dokumentationsarten und -umfang erklären
  - 9.1.1 Ärztliche Dokumentation
  - 9.1.2 Pflegerische Dokumentation
  - 9.1.3 Sonstige Dokumentation
- 9.2 Rechtliche Grundlagen beachten
  - 9.2.1 Rechtsfragen in der Onkologie
    - 9.2.1.1 Bürgerliches Gesetzbuch (z. B. Aufklärung und Einwilligung in onkologische Therapien)
    - 9.2.1.2 Strafgesetzbuch (z. B. Sterbehilfe)
    - 9.2.1.3 Sozialgesetzbücher, speziell Schwerbehindertenrecht (SGB IX)
    - 9.2.1.4 Spezielle onkologische Regelungen (z. B. Onkologie-Vereinbarung)
  - 9.2.2 Rechtliche Vorsorge
    - 9.2.2.1 Rechtliche Betreuung
    - 9.2.2.2 Patientenverfügung
    - 9.2.2.3 Vorsorgevollmacht
    - 9.2.2.4 Betreuungsverfügung
  - 9.2.3 Praxisrelevante Rechtsfragen des Krebsregisters
  - 9.2.4 Datenschutz
- 9.3 Ausgewählte ethische Grundlagen in der Onkologie und Palliativmedizin reflektieren

**Modul 10: Therapeutische und pflegerische Interventionen**

**13 UE**

- 10.1 Infektionswege erklären und Hygienemaßnahmen anwenden
- 10.2 Ausgewählte Pflegetechniken anwenden

- 10.2.1 Katheter- und Portsysteme
- 10.2.2 Pumpensysteme
- 10.2.3 Ernährung und Sonden
- 10.2.4 Intravenöse Zugänge
- 10.3 Symptomkontrolle durchführen
  - 10.3.1 Fatigue
  - 10.3.2 Schmerz
  - 10.3.3 Übelkeit und Erbrechen
  - 10.3.4 Diarrhoe und Obstipation
  - 10.3.5 Haut- und Schleimhautprobleme
  - 10.3.6 Atemnot
  - 10.3.7 Ödeme und Ergüsse
  - 10.3.8 Neurotoxizität
  - 10.3.9 Verwirrtheit, Angst und Schlafstörungen

**Modul 11: Psychoonkologische Grundlagen, Nachsorge  
und die Rehabilitation**

**9 UE**

- 11.1 Aufgabenbereiche und Ziele der psychoonkologischen Behandlung beschreiben
  - 11.1.1 Übersicht über die psychoonkologischen Versorgungsstrukturen
  - 11.1.2 Komorbide Störungen und psychosoziale Belastungen
    - 11.1.2.1 Komorbide Belastungen (Angst, Depression, Anpassungsstörungen)
    - 11.1.2.2 Ressourcenorientierung und Resilienzförderung bei onkologischen Patienten und deren Angehörigen
    - 11.1.2.3 Körperliche Veränderungen
    - 11.1.2.4 Sexualität
    - 11.1.2.5 Soziale Onkologie/Soziale Herausforderungen bei Krebs
    - 11.1.2.6 Kontrollverlust
- 11.2 Screening- und Assessmentinstrumente kennen und ausgewählte anwenden
- 11.3 Chancen und Grenzen in der Kommunikation mit Patientinnen und Patienten und deren Angehörigen reflektieren
  - 11.3.1 Modelle einer „guten“, von Empathie getragenen Kommunikation
  - 11.3.2 Schwere Gespräche führen
  - 11.3.3 Nähe-Distanz-Regulierung in der Berufsrolle
  - 11.3.4 Interkulturelle Aspekte und kultursensible Kommunikation
  - 11.3.5 Kommunikation via Internet und Soziale Medien
  - 11.3.6 Fehlerkommunikation
- 11.4 Nachsorge und RehaMaßnahmen begleiten
- 11.5 Exemplarische Fallbearbeitung im Kontext der interprofessionellen Zusammenarbeit durchführen

## **Modul 12: Best Practice**

**4 UE**

Anhand von verschiedenen Patientenbeispielen sollen die Fortbildungsteilnehmenden in Kleingruppenarbeit (3-5 Personen) einen Behandlungsprozess erarbeiten. Im Anschluss werden die Arbeitsergebnisse im Plenum vorgetragen und diskutiert. Folgende Schwerpunkte sind in den Fällen besonders zu berücksichtigen:

- Vorbereitung des Patienten/der Patientin,
- psychoonkologische Begleitung,
- Behandlungsprozess mit möglichen Therapien,
- behandlungsfallbezogene mögliche Risiken,
- Nachsorge unterstützen und Rehabilitation vermitteln,
- Dokumentationen inkl. Abrechnung,
- Maßnahmen der Qualitätssicherung.

### **4 Abschluss & Zertifikat**

Die Fortbildung ist, wie bei den Formalien beschrieben, in einem Zeitraum von maximal 3 Jahren zu absolvieren. Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird vom Veranstalter nach erfolgreicher Teilnahme am Qualifizierungslehrgang ein Zertifikat über den Gesamtlehrgang ausgestellt, wenn folgende Voraussetzungen vorliegen:

- Nachweis der Teilnahme an allen Fortbildungsmodulen (durch eine Teilnahmebescheinigung des Veranstalters)
- Nachweis über ein erfolgreich absolviertes 15-20-minütiges Kolloquium (Fachgespräch) zu einem Patientenbeispiel, das zuvor durch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Laufe der Fortbildung in Form einer Facharbeit vorbereitet wird

#### **4.1 Lernerfolgskontrolle**

Die Lernerfolgskontrolle erfolgt in Form eines Kolloquiums (Fachgesprächs) am Ende der Fortbildung. Eine Zulassung zur Durchführung des Kolloquiums erfolgt, wenn die Teilnahme des fachtheoretischen und fachpraktischen Unterrichts in ausreichender Anwesenheit erfolgt ist und eine Teilnahmebescheinigung des Teilnehmers oder der Teilnehmerin vom Veranstalter vorliegt.

Das Kolloquium basiert auf einer fallbezogenen und praxisbezogenen Aufgabenstellung, um eine handlungsorientierte Intervention am Patienten darzustellen. Die Teilnehmerin oder der Teilnehmer erarbeitet eine Vorstellung seines Patientenbeispiels in Form einer Facharbeit und stellt diesen Patienten oder die Patientin im Kolloquium vor. Im Kolloquium werden Fachfragen gestellt. Kriterien zur angemessenen Form und zum Umfang der Facharbeit erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer vom Veranstalter der Fortbildung.

Exemplarisch sind die Anlagen I bis III als Empfehlungen für den Veranstalter der Fortbildung zur Durchführung der Facharbeit zur Vorbereitung auf das Kolloquium beigelegt. Diese Anlagen können den Teilnehmerinnen und Teilnehmern bereits zu Beginn der Fortbildung ausgehändigt werden. Diese Anlagen entstammen von der Akademie für medizinische Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe (ÄKWL) und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe (KVWL) in Zusammenarbeit mit dem Berufsverband der Niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte für Hämatologie und

Medizinische Onkologie in Deutschland (BNHO) e.V. (Hämato-/Onkologen – Regionalgruppe Westfalen-Lippe des BNHO e.V.) und wurden an die in diesem Musterfortbildungscurriculum verwendeten Begrifflichkeiten hin angepasst.

## Anlage I: Erläuterung zur Facharbeit (zur Vorbereitung des Kolloquiums)

### **Spezialisierungsqualifikation Onkologie**

für Medizinische Fachangestellte gemäß Curriculum der Bundesärztekammer (120 UE)

Erläuterung zur Facharbeit

#### **Ziel:**

Die Facharbeit dient dem Nachweis der Anwendung / des Transfers von Lerninhalten, die als fachtheoretische und fachpraktische Inhalte in der Spezialisierungsqualifikation „Onkologie“ für MFA gemäß Curriculum der Bundesärztekammer, angeboten von XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX - vermittelt wurden. Durch die Aufgabenstellung für die Facharbeit („ergänzendes Selbststudium“) werden die Handlungskompetenzen zur Erreichung der Lernziele ergänzt, erweitert und gefördert.

Für die Facharbeit wird ein festgelegter Zeitumfang von **14 UE** als Fortbildungszeit anerkannt.

Die Zulassungsvoraussetzungen für die Teilnahme am Kolloquium setzen die Vorlage der Facharbeit voraus. Im abschließenden Kolloquium ist die Facharbeit von den Teilnehmenden persönlich vorzustellen.

Die Facharbeit wird durch den Wissenschaftlichen Leiter im Inhalt und Umfang bewertet. Eine Facharbeit kann mit entsprechender Begründung als Zulassung zum Kolloquium abgelehnt werden, wenn die Zielsetzung der Aufgabe nicht erfüllt wurde. Die Facharbeit ist dem Veranstalter zu dem vorab vereinbarten Zeitpunkt unaufgefordert zur Verfügung zu stellen. Nähere Angaben dazu erfolgen gesondert während der Veranstaltung.

## Anlage II: Formvorgaben zur Facharbeit

### Formvorgaben:

#### -Formate:

DIN A4-Format  
linker Rand 2,5 cm und rechter Rand 5,0 cm  
Seitennummerierung (z. B. 1/5)  
Schriftgröße 11-12 pt

#### -Aufbau: 1. Deckblatt

- Thema der Facharbeit (Patientenbeispiel)
- Eingereicht zur Anerkennung im Rahmen des Qualifizierungslehrgangs „Onkologie“ für Medizinische Fachangestellte gem. Curriculum der BÄK
- Vorname, Name, Wohnort des/der Verfasser/in
- Datum der Erstellung

#### 2. Inhaltsangabe

#### 3. Anonymisierte Patientenvorstellung

- Kurze Darstellung der Vorgeschichte, die zur Diagnose führte, der diagnostischen Methoden, die dabei zum Einsatz kamen, sowie der Tumordiagnose mit Stadium
- Darstellung des Therapiezieles (adjuvant, palliativ, auch Änderungen im Verlauf)
- Darstellung der bisherigen Therapie

#### 4. Klinisch relevante Fragestellung

- Beschreibung des aktuell für die onkologische Betreuung vordringlichen pflegerisch-onkologischen Problems, auf das direkt Einfluss genommen werden kann (z. B. Schmerz, psychosoziale Probleme, Ängste, Verständnisprobleme bezüglich Diagnose und Therapie, sozialmedizinische Aspekte, Therapienebenwirkungen etc.)

#### 5. Zusammenfassende, persönliche Einschätzung/Bewertung/Reflexion

#### 6. Literaturangabe (z. B. Internetadressen, Fachartikel)

#### 7. Anhänge (z. B. selbsterstellte Flyer, Pläne oder Diagramme, etc.)

#### 8. Eigenständigkeitserklärung

-Umfang: Die Facharbeit sollte einen Umfang von 5 DIN-A4-Seiten haben.

## Anlage III: Eigenständigkeitserklärung zur Facharbeit

### Eigenständigkeitserklärung

Hiermit versichere ich,

Name:

Vorname:

dass ich die vorliegende Facharbeit mit dem Titel:

.....

eigenständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel verwendet habe.

\_\_\_\_\_  
Ort/Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift